



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**CONTINUATIO RE-LATIONIS, Was sich im Elsass vnd
Rheinstrohm... Gedruckt nach Christi Geburt/ Im Jahr
1636.**

1636

I-147A

CONTINUATIO RE-
LATIONIS,

Was sich im Elßaß vnd

Rheinstrom im Decembr. Anno 1635.

vnd Januar. Anno 1636. ferner zu getragen/

Alles auß beglaubten gewissen Schreiben
extrahirt.



Gedruckt nach Christi Geburt / Im Jahr

1 6 3 6.



Extract Versicherten Schreibens auß
dem Elßß/ de dato 20. 30. Decembr.
Anno 1635,

 En Statum rerum hieoben Landes betreffend / hat die Käyserl. Armee, nach dem sie von Hunger vnd Noth auß Lothringen getrieben worden / hingegen Gott derselben die Stadt Zabern vnd Vestung Hohenbarr / gleichsam in den Mund fallen lassen / sich daselbst gesetzt / von darauß in das Land außgerichtet vnd wo nur noch ein Städtlein ist / darinnen Leut wohnen / sich mit grosser Demuth vnnnd Wohlhalten darcin logirt, biß gegen Thann vnd Bessorsch hinauß / doch allermeist Cavallerie, leben an wehligsten Orten (das einlige Ober Ehenheim außgenommen) daß Officier vnd Soldaten in der mal contentezza täglich zu vnd nicht ab: hingegen an der zahl ab: vnd nicht zunehmen / wie dann die Wahrheit / daß sie sich manchen Orts des blossen Aichel Brods / ins gemein abers gar elendig behelffen müssen. Daher es auch kompt / daß Obrist Nicolas / der zu Ehrstein bey Bennisfeld logirt, dem Gubernator zu Bennisfelden trucken sagen lassen / er begehre kein Neuter mehr zu rantzionieren, die Musquetiers mögen sie todt schliessen / oder mit ihnen thun was sie wollen / auch als Gallas dem Herrn von Rappoltstein Salva Guardi vnd ordre geben / daß die in seiner Residentz einquartierte Obristen außziehen sollen / sie geantwortet / Gallas habe das zu thun nicht macht / vnd soll man dergleichen reden / daß sie nemlich des Herrn General Leutenants Ordre nicht weiter / als solche ihnen gefällig / zu respectiren begehren / in Strassburg vnd umbliegenden Orten täglich hören / zu Zabern (ohn welchen Ort sie ganz zu erümmern gegangen wehren) I ij

ist ein zeitlang voll Generals Personen vnd ihres Befinds gewest/ dabe-
ro auch vnd bey höchster Confusion, es bald dahin gerathen / daß die
eufferste Hungerstoch auch dafelbst entstanden/ vnd der gemeine Mann
schon vor 8. Tagen vmb einen Ducaten schwerlich ein halb Brodts ha-
ben können. Ihr Exploit ist sindher gewest/ daß sie à force de Canons,
das Städtlein Dachstein occupirt, Nach dem sich aber der Obrist Leu-
tenant Moser in das Schloß retirirt, von seinem accomodement
nichts hören wollen/ sondern vnterschiedlich/ wehrt aber an letztern auß
gefallen/ die im Städtlein chargirt, Ihre approachen geschleiffet / vnd
gmblich Schaden zugefügt haben sie es zu einer Blocquirung gericht-
et/ die Strick ab vnd für Hagenaw geführet / solchen Drub gleichfalls
bey 8. Tagen lang/ aber gang vergebentlich beschossen / endlich dieselbe
den 12. ditz auch wieder ab/ vnd an den Rhein nach Drusenheim gefüh-
ret/ alda sie auß dem Sprung in Verischafft stehen / auß das gering-
ste moviment vber zusegen; Es ist aber vor Hagenaw manch vorneh-
mer Officirer gequerschet vnd todt geschossen worden/ auch ein solche
Noch vnter der Armee entstanden / daß sie selbst bekennen / Wann die
Ordre solche Belägerung aufzuheben / noch wenig Tage aufgebieten
wehre/ solte kein Mann bey dem andern geblieben seyn; Wie dann gute
Leuth von ihnen selbst/ becheuren/ daß allein in der geringen reuier, wo
das Läger vnd die nechste Quartier/ diese geringe Zeit vber gewest / noch
mehr dann 1000. verschmachtere Personen ohnbegraben liegen/ vnd re-
ferirt ein beglaubte Person/ daß allein im Flecken vnd Markung We-
hersheim zum hohen Thurn / zwischen Hagenaw vnd Straßburg / da
auch ein ander starck Quartier gewest/ noch vber 500. ohnbegrabene Per-
sonen liegen/ so von Hunger vnd mangel gestorben / also daß ihnen ban-
ge sey/ wie sie solcher todten Körper abkommen / als sonst noch bey die-
sem gangen blutigen Kriege nicht geschehen; Nun hat zuvor schon ein
vornehmer verständiger Herr/ Ihrer Parthey nicht ybel affectionirt,
als er von Zabern wieder gehn Straßburg kommen / seiner Verwandten
einem in Bettrawen gesagt / daß der Herr General Lieutenant auß
dismal allein in Lothringen/ biß in 20000. effectiv eingebüß / vnd an
Infanterie nicht mehr 5000. Mann hab en Compagne zustellen; Er
Herr General hat auch ohnverhohlen gesagt/ wisse wohl / daß er wieder
vber Rhein müß / vnd die Franckosen ihm all die Plätze disseits wieder
abnehmen;

nehmen; Item wer in Frankreich gehen woll / muß 10000. Mann
starck seyn / sonst wehre es vergebens. Den hohen Officirern ist die
Entree in die Stadt Strassburg doch mit geringer Suite, auch das
zöhren omb ihren Pfening obvermehert Die Herren haben auch ihre
Gesandten bey dem Herrn General zu Zabern gehabt / sein quo ad
Curialia, gar höflich / aber sonst in tractatione Cause principalis,
supra omnem expectationem hart gehalten / also nichts mit ihnen
verrichtet / sondern sie gar mal content erlassen worden / meißt darumb
weill Chur Sachsen all ihr Anliegen / so Sie Ihm anbringen lassen / dem
Gallas Haarklein entdeckt / also ruffen sie zu Gott vmb Rache / vnd seyn
gemeine / lieber anders zu leiden / als ihrer Libertät solchs Compedes
anwerffen zulassen / vornemblich in deme Gallas ihnen zuvor so grosse
Sperantzen geben gehabt.

Herr Marechal de la Force schreibt de dato Vezelize (nicht
weit von Vaudemont in Lothringen) den 4. Decembr. stylo novo,
dass er in selbiger revier, alles was Herzog Carl besetzt hinterlassen ge-
habt / occupirt, seine Troupen ruinirt, vnd das mit der grossen prä-
parativ so der König macht / sie verhoffen den Feind gar bald wieder
auff jenseit des Rheins zu jagen / der Gubernur zu Colmar hat Ruf-
sach bey Nacht erstiegen / bey 100. Mann so 4. Stüek daseibst verwah-
ren / vnd gegen Bessfort convoyren sollen / meißt niedergemacht / das
eine Stück vornagelt / die andern 3. aber zu Colmar glücklich einge-
bracht; Vnd weil ihm auch der Mühlbach abgefallen / vnd Lützel-
hetra beschwemmen mit 150. Mann besetzt gewesen / hat er auch solchen Ort
überfallen / den Commendanten vnd viel andere gefangen / die Thor
verbrant / vnd das Wasser wieder zu rechte gebracht.

Extract Verschiedenl. Schreiben auß
dem Elßas / de daro den 13. 23. Januarij
Anno 1636.

Auß Frankreich wird geschrieben / daß der Cardinal de la Valette ohnverlänge in diesem Land anlangen solt / welches ein große Enderung geben wird;

Von dem Volck / welches Colredo solt oben vmb Brundruse herum gehab haben / sollen drey Regimente zu Breyßach vber gegangen / vnd auß jenseit bey Alrenheim vnd Keel hinab gegen Heydelberg marchirt seyn. Wie von Straßburg berichtet wird / solln mehr folgen / vnd also vberhalb Colmar platz gemache werden.

Zu Schleissstadt sein vber 150. Bürger nicht mehr / die Francken habens wegen Mißtrauens all außgejagt / vnd ihnen den Danck gegeben / daß sie das Te Deum Laudamus gesungen / da die vnsern heraus gezogen / jetzt loben vnd rühmen sie die Schweden.

Die Stadt Straßburg hat wegen harter Verrohung von Galdas, abermahlen Commissarien nach Zabern geschickt. Aber gleich denselben Tag ist Herr Bartholus Rön. Franckö: Resident auß Frankreich cum amplissima mandatis ankommen / der berichtet von der vberaus großen Kriegsverfassung in Frankreich / vnd daß Ihre Mayest. ohne Bedenckung vnd Widergriff Alle dero Interessenten nimmermehr tractiren wollen / auch daß der Herr Cardinal de La Valette allbereit im Anzug sey auß Colmar heraus.

Der Obrist Leutenant Moser heit noch im Schloß zu Dachstein / hat ohnlangster Tagen durch ein vberaus seltsam strategema 30 Officirer Pferd / so er dem Feind abgenommen / vber den Graben / vnd bis in Straßburg á Salvo gebracht / vnd alda verkaufft / kriegte große reputation davon.

Vom



Vom 17. 27. Januarij.

Wie mein nechstes vom 13. diß Andeutung geben/dass eine Franckische Armee oben bey Eotmar herauff kommen soll/ also will sich an jetsu für gewiß ansehen lassen/ Einmal heute vnd gestern/ ad das Kayserliche Volck/was oberwärts hier/ am Obtrig hinauff bis ins Münsterthal gelegen / in großer Confusion das Land hinunter auff Zabern geher / aber solcher gestalt/ daß wie ein Soldat rescriirt, der vns hievor gefangen/ vnd mit Gewalt vnter gestoffen worden/ aber diesen Abend sich wieder salvirt, ihr Elend / Hunger vnd Kummer/ nicht gnugsamb zubeschreiben ist / daher ihrer auch viel vnterwegs verschmachten/vnd weil sie an keinem Ort vnterwegs nichts finden/ enlichen werden nothwendig zu Grund gehen müssen / Massen der Soldat bereuere/ vnterschiedliche Compagn: Reuter gesehen zu haben/ die nicht vber 22. oder 14. Pferd mehr/ Sondern die vbrigen in den Quartiren gefressen/ wie es nun auff der March gehen werdt/ da er sagt/ daß er vor etliche Pfund New noch wolt ein Pferd bekommen haben/ ist leicht zu verrathen. Vber das auch gar gewiß / daß zu Ehrstein bey Bemsfeld/ heute alles in Bereitschaft schon gestanden/ gleichfals durchzugehen/ vnd also die Franckosen wann sie kommen/ schon ein offen Land/ die Zufuhr von hinten gar frey haben/ vnd dagegen nicht möglich / daß das einige Zabern/ da vorhin schon Mangel vnd Noth / diese Leuthe all soult niren vnd erquickten könn.

Im Württembergelnd gehers jämmerlich her / Dann obherachter der Herrzog zu Württemberg vnd Ihrer Fürstl. Gn. Land vnd Leuthe in der exception der Amnistia mit sonderbahrem Vorbehalt dergestalt begriffen / daß nemlich entweder ein allgemeyne Reichsversammlung/ oder das Churfürstlich Collegium vber vorgedachte exclusion, daher rührende vnd angewassene priuation erkennen / vnder dessen aber Land vnd Leuthe auch die Universität zu Tübingen/ der Religion halber in dem Stand/ wie es in Anno 1627. gewesen / gelassen werden soll; So werden jedoch Ihre Fürstl. Gn. solchem stracks zu wieder vnd entgegen auff das eufferste vnd höchste beschwehr/ in dem alle in dero Herrzogthumb

Herzogthumb gelegener demselbigen zugehörige / vnd der Landtsfürstlichen
 Hoheit vnd Vortrefflichkeit vnterworffene Rösser bereits reformirt,
 an statt der Evangelischen Prälaten, Pappstliche Ordens Personen/
 auch so gar in die Sessstretzen zu Suergerkreim Pappstlicher Propst/
 neben abschaffung deren in gedachten Klöstern zu erhaltung Kirchen
 vnd Schulen angestellet trefflichen Seminarien, verordnet / die Mess
 in verschiedenen Städten eingeführt / auch vnterschiedliche Städte vnd
 Ambter / benanntlich Weinsperg / Neuenstatt / Weckmühl / Balingen/
 Durlingen / Rosenfeld vnd Ebringen / dem obgemelten von Kayserl.
 Mayst. veranlassen Auftrag entgegen / ja wider die klare Kayserliche
 Erection des Herzogthumbs. (so beyhm Hortleder von Ursachen des
 Teutschen Kriegs lib. 3. zu finden) Reichs Belohnungen / Bregerischen
 in Anno 1599. gegen erkaffung etlich TonnenGolds ihewr erworbenen
 Vertrag / vnd andere den Herzogen, dessen Prälaten vnd Landtschafft
 betreffende / von den Röm. Kaysern confirmirte Landts Compactaten
 von dem Herzogthumb heralts alienirt, vnd vnterschiedlichen vorneh-
 men Kayf. Rächen würdlich eingeräumt worden: Zugeschweigen daß
 von der Pfalzgraffschafft Tübingen vnd Herrschafft Noydenheim noch
 andere gleichmässige beschwerlicheiten im gemeinen Ruoff
 gehen. Summa des Landes vnd Jungen vnschuldigen Fürsten E-
 lend / sein nicht genug zu beschreiben.

Vom 28. Januar. 7. Febr.

Es ist ein zelant bey Herrn Generaln Gallas zu Zabern Tag
 vnd Nacht in plenitudine, vnd so her gantgen / daß Daff fest-
 sten an seine Frau schreibe / (waffen sein eygene Hand aufschreib)
 Er werde Gottloß darbey / habe sich nunmehr darin ergeben/
 daß er mit machen muß / die Tochter range alle Nacht bis Morgen vmb
 2. Uhr / vnd dergleichen / Sonderlich hat es auff die Fastnacht betriech
 zu gehen sollen / aber es haben ihn nicht allein die Franckosen mit setner
 Ankuufft eroubliert, daß er den 25. diß solle weg gangen seyn / vnd sich
 vor seine Person gehn lauerdweg am Rhein / andere aber nach Lantau
 begeben

begeben haben/ sondern ihme auch 2. Tag zuvor / sein Einkäufer / so ein gancken Küßwagen vnd Calesch mit lauter stattlichen Victualien, vnd neben andern mit Zucker vnd Confect vor 500. Gulden beladen/ in solchem Gest bringen sollen/ ein viertel Meil von Strassburg erschossen/ das andere geplündert/ 6. schöne weiße Pferde dabey bekommen / vnd also der lehre Wagen vnd Calesch im Feld gelassen worden / jese schreibe man als ob seine Troupen bey Drusenheim / auff jenne Seitz hinüber ztengen/ vnd sich gar auß diesem Land zheren.

Gewiß ist/ daß Herr Ossa dem Ambrmann von Eichenaw nach Strassburg geschrieben/ er solt auff etliche Regimentter Proviand dabhin schaffen/ oder das ganze Ampt soll in die Aschen gelegt werden.

Bald hterauff ist der Herr Cardinal de la Valette bey Colmar angelange/ Selbige Stadt / wie auch Schlettstade / mit Früchten vnd Gete ansehentlich provisionirt, vnder des der Herr Feld Marschall Josias Rangow/ erslich mit wenig Pferdten/ die Kayserliche Reuter auff Ehrstein gebracht / die Bannfeldischen Musquetiers den Ort occupiret vnd vollend geplündert/ Er aber folgendes Tags gedachte Reuter (als Er den Obristen Berg mit etlich Troupen zu sich bekommen) zwischen Dachstein vnd Seyspitzen/ ganz geschlagen vnd ruinirt, hernach vor sein Person gehn Strassburg begeben/ des Herrn Bartholds Commission zu beträffigen / vnd andere des Königs Commission außzurichten.

So bald er Herr Feld Marschall dabhin gelange / haben die Kayserl. Officiers welche in der Stadt gewest / anfangen durchzugehen/ vnd da der Stadt Guarnison im Zollhaus/ den guren Leuten / welche ihnen biß vber Rhein auffwarten wollen/ den Paß vber die Bruck nicht verweigert herren / dörffen ihr vielleicht wenig sein ins Würtembergerland kommen; Die Burgerschaft vnd gar biß auff die Jungen in den Gassen/ haben vber seine Ankunfft/ ein besondere Frewd spüren lassen/ vnd hat sich eben gefügt/ daß auff den folgenden Tag allen Zunfften zusammen geboten gewest/ da der Magistrat relation erstattet/ wie weit Er sich in tractaten dem Kayserl. Herrn General accommodiret, vnd worauff es noch anstehet/ darüber alle vota bald ergangen / ein löblicher Magistrat, herre weislich / wohl vnd dancknehmlich gehandelt/ weiter nicht zu gehen/ auch nichts zu schließen.

Der Herr Feld Marschall Rantzow confirmirt, des Königs in
Frantreich intention zu seyn / den im Elsass gefassten Tzueß zu mani-
reniren, es koste was es wöll / vnd daß Ihre Mayst. zur Zeit / wann al-
lein die Pferde im Felde bleiben können / versichert eine Armee von 30.
tausend Mann / an dem Rhein schicken / vnd mit aller Nothdurfft biß
aus Frantreich her / versehen werd;

Vnder des hat der Feld Marschall Hebron biß nach Epffig/
Andlaw vnd Barr avancirt, den Obrist Gassion biß auff Dachstein
geschickt / allda er vnder Wegs nicht nur vber 50. Gefangene / von de-
nen so auß Dambach gezogen gewest / eingeholt / sondern auch das
Städtlein Dachstein verlassen / vnd den ehrlichen Obrist Steurenande
Moser eliberirt gefunden / welcher seinen Blocquieren frisch auff den
Rücken gegangen / vnd ihrer viel nieder gemacht.

Es hat auch das Glück gewolt / daß des Herrn Feld Marschall
Rantzows Leuthe zween Borren / welche mit viel Brieffen / von Zabern
nach dem Würtenberger Land gelauffen / auffgefangen / davon die Prin-
cipalisten / von Dissa an den Herrn Teurschen Meister verlaurendt / Er
gleich an den Herrn Cardinal versandt / vnd hernach von allem rela-
tion zu thun / selbst wieder zu Ihr Eminentz nach Schlettstadt po-
stirt / allda die resolution gefallen / die Armee biß auff diese Gegend a-
vanciren zu lassen.

Darüber die Königl. Schwedische Officierer in Bennisfeld
gebühlich befunden / Ihrer Eminentz entgegen zu reuren / vnd Diesel-
bige im Nahmen der Königl. Mayst. vnd Eron Schweden nach Bennis-
feld einzuladen / daß sie mit einem Cavallier oder 20. Weilt der Platz
eng / vnd viel Pferde nicht accommodirt werden können / vber Nacht
für gut nehmen wolten ; Welches Ihre Excellentz sehr wohl auff-
genommen / haben vnter der euffersten barriere selbst gehalten / damit
niemand einringen möchre / als welchen sie selbst haben wollen ; dar-
auff der Herr Gouverneur irraisonabl erachtet / Ihrer Eminentz zu
ehren ein Schwedisch Salve zu geben / welches dann / neben dem vbr-
igen Tractament so Ihnen vom Herrn Obristen geschehen / vermassen
auffgenommen worden / Daß Ihre Eminentz ders etwfangenes
Contentement mit Worten vnd Geberden / kaum genugsamb bezu-
gen können.

Von

Von den Principalisten so Ihr. Eminentz mit her gebracht/
seyn gewest/ Monf. Le Conte de Guiche, der des N. Cardinal Duc
Niepce geheurath/ Monf. de Thou, Surintendant de Justice &
des Finances, Herr Feld Marschall Ranzow / der Aeltere Barilli vnd
so etlich andere;

Der Herr Cardinal hat erstlich die Wail vnnnd die Stuck / her-
nach die Kirch besuche/ vnd sehr gerühmt / daß die Catholische so be-
schirmer werden / vnd im vbrigen zu vielmalen bekants / daß sein Kö-
nig dergleichen Plas nicht hab / welches auch alle die besterigt / so vmb
ihn gewest / Des Morgens frühe hernach ist Herr Obrist Hebron auch
ankommen / darauff sie Kriegs Rath gehalten.

Als gleich der Cardinal her kommen / hat Ihm obgedachter O-
brist Berg / so ein Eißländer / die Zeitung gebracht / daß Herrn Herzog
Bernhards Fürstl. Gn. die Polacken ohnferrn von der Mosel geschla-
gen hab.

Gemar hat sich den Herren Franzosen vergangenen Sonntag
auff discretion ergeben / Die Officier hat man abziehen lassen / 100.
Musquetiers aber / so darinn gelegen / vnnergessen; Was weiters
passirt, so berichtet würdig / soll. Ew. Excell. jederzeit fidelissime über-
schrieben werden.

Copia Intercipirten Schreibens.

So der Kayf. Feld Marsch. Lieut. vnd O-
brister, Wolff Rudolff von Dssa / An den Herrn
Teutsch Kaiser ergehen lassen / de dat. Elsap
Zabern / den 2. Februar. Anno

1636.

Hochwürdigster Gnädigster Fürst vnd
Herr.

W ij

Ew.



W. HochFürstl. Gn. sein mein vnderthän,
Dienst zuvor/2c. Ew. HochFürstl. Gn. berichte ich
vnderthänig/ daß der Cardinal de la Valerre Col-
mar vnd Schlessstadt proviantire, auch Straß-
burg geschriben/ daß wann sie Ihme wollen affik-
tiren, wolle Er Hagenaw auch versehen / Nun kan
Et solches ohn vnser Verwehren alles thun / Et ste-
het schon hette den 8. Tag bey Schleisslade / Nieder Berckheim / Kap-
polsweiler vnd Keffenholz / mit 2000. Pferden vnd 6000. zu Fuß;
Wir aber mit 4. Regiment zu Pferde vnd 4. zu Fuß / so in allem 8.
hundert Pferde vnd 1000. zu Fuß starck seyn / vnd schon in 4. Ta-
gen kein Brodt gehabt haben / bey Mittel Berckheim / vnd ist wohl er-
bärmlich / daß Herr General Commissari die Gelder so auß Früch-
ten erlöst worden / dem KriegsZahlmeister in die Cassa getiefert / Ja
selber 15000. Gulden / Seine Weine damit abzuführen vnd zuverfil-
tern / davon genommen / da Ihme doch bewust / daß Ich ein 800.
Malter Früchten alhie erhandelt / die seho allein auß mangel Gelde
weggangen seyn / vnd da ich nicht ein neungig Malter Früchten in
Wolffheim gebracht / hette vnser Volck nicht stehen können / Ihr Ex-
cellentz haben zwar Ordre geben / daß das Volck zusammen ste-
hen solle / Wir aber dörffen es auß mangel Proviant nicht zusammen
stehen lassen / Wann der Feind forth rucket / müssen Wir nöthwen-
dig weichen / aber es wird Ober Ehenheim / Wolffheim vnd hiesiger
Orth besetzt bleiben / Man hat zwar den Obristen Zwayer auß Straß-
burg geschickt / die Stadt dahin zuverthögen / dem Feind keine Hülf-
fe zu thun / Et erbiere sich alles gutes / aber ich eraw Ihnen nicht /
hette man gethan was Ihr. Excellentz befohlen / vnd die Diver-
sion, welche gahr wohl sein können / gemacht / so wehre dieses alles
nicht geschehen / Ja da man uns nur wie man wohl hette thun kön-
nen / beyzeiten 2000. leichte Pferde geschickt hette / aber da ist weder
das eine / noch das ander geschehen / Jezo kompt wieder ein intri-
ga, Ihre Excellentz schicken einen Obristen Cello vasco, der solle
die Mißverständs zwischen Ihrer Durchl. von Loßringen vnd Colo-
redo

redo vergleichen / welches nur mehr Confusion vnd Hindernuß ver-
ursacher / die Ich nicht darff schreiben.

Die Polacken sein ganz disgustirt, vnd ist nichts mit Ihnen
zu richten / Doch hat Herr Coloredo sie vmb etwas gestillt / Inso
wann Ihre Durchl. kommet / söchre ich es werde wieder was neues
geben : Dreyfach ist in extremis , Ihre Excellenz haben selber
vmb ihr Geldt 1000. Säck Gerrardt in Burgund kauffen : wanns
nur die Schweitzer passiren lassen / Die Sachen gehen dorten auch
nicht her wie sie gehen sollen / in den Quartren ist nicht viel / vnd ge-
hen die Obristen mit dem wenigen so da ist also vmb / daß nichts er-
flecket / Es ist ein armer Handel / niemandt wird gestraffer / gehet al-
les wie es kan / vnd wie die Befelchshaber haben wollen.

Bittre Ew. Hochfürstl. Gn. Sie wollen mir verzeihen / so ich
Ihro so frey schreibe / schmerzt mich vnd thut mir weh / die Sachen
also hergehen zusehen / Bittre Ew. Hochfürstl. Gn. mir von hier / da
es möglich abzuhelffen / weiß nicht was ich da nun bin ;

Der Herr Marggraff ist mit seiner Gemahlin auff die Jag-
wache alhero kommen / wolte daß er zu Baden blieben wöhr. Datum
Elsäß Zabern / den 2. Febr. 1636.

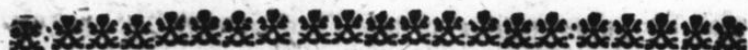
An

H. Johan Casparn Meister
Teutsches Ordens/rc. zu
Mergentheim/rc.

Wolff Rudolph
von Dssa.

B ij

Ein



Ein Anders von besagtem Ossa/
An
Ober Commissari Valentin Langen/ sub
eodem dato abgangen.

Wohl Edler/ Gestrenger Insonders Viel
geliebter Herr Ober Commissari, Der Feind ist unge-
laden auff unser Fastnacht kommen / Er siehet nun 9.
Tag mit 2000. Pferden vnd 6000. zu Fuß bey
Schierstade vnd Colmar / vnd wir erwan mit 800.
Pferden vnd 1000. zu Fuß bey Mittelberckhen / was Er gesinnet / ist
vnderwilt / heeren wir Brode / so solts Ihme dieser Zug schwer genug
werden / Aber da ist kein Brode mehr / die Unserige essen schon 4. Tag
Wurtheln auß der Erden / vnd die Pferde das Gras so gut es auff
dem Felde ist / darzu nimbt man vns das Geld / so auß dem Ge-
tratte gelöst ist / vnd läst diese schöne Occasion ohn frucht / vnd
die arme Knechte ohne Essen gehen vnd stehen / Es gehet seltsam in
der Welt zu / Alhier muß Ich vnd meine Leuthe täglich 70. fl. ver-
zehren / vnd ist darzu nichts zu bekommen / Ich bins auß allen Sätzen
wilde. Dat. Elßß Zabern/ den 2. Februarj Anno 1636.

An
Ober Commissar.
Valentin Langen.

Wolff Rudolph
von Ossa.

Copia



Copia eines Post scripti.

Von Herrn Obristen Ossa eigener Hand/
an sein Weib.

PS. Herzliebtes Herz / Ich bin des Wesens allhie vnd auch sonst sehr müde / allhie gehet alles lustig zu / deine Tochter tanket bis vmb zwey Morgens / fast alle Tag / Morgens aber / schläfft sie bis vmb 12. wird Gottlos / Ich kan oder komme selten in die Kirche / dann wieder meinen Willen muß Ich offft trincken / hab mich auch anspannen lassen / daß ich mit seiner Gemahl (Sc. Gallassen) getancket / Also ob ich schon Morgens auffstehe / so kan ich vor 10. oder 12. nicht zu Rath gehen / man sagt wohl ich soll es nur machen wie ich wil / aber es gehet nicht also her / bey schwehren Verrichtungen vnd so vielen widerwertigen Leuthen / Es schadet mir an Leib vnnnd Seel / fürchte mich vor Gott vnd der Welt / jederman meidet mich / verreynt alles was geschicht / so sie nicht gern haben / Ich seye schuldig daran ;

Allhie verzehre ich mehr als ich hab / wann schon auß den Quartiren was zuerheben sezo / wer gibt mir was im Sommer / weil ich so alles verzehren muß / vnser Güter sein verderbt / hab schlechte Hoffnung / was nicht durch Fried geschicht / was wieder zu bekommen / Ich werde also alt vnd vnvermüglich / hab viel Feind / die ich noch allhie erst erfahren hab / In Summa / wann ich nimmer forth kan / wird sich meiner niemands mehr achten / Ja alle werden Ritter an mir werden / Ich hab weder Freund

Freund noch Verwandten die sich meiner annehmen; Wie
gehets dem armen Ossa der bald hunger in seinem Nest muß
sterben/ so lang man einßen darff/ hernach ist allos Giff; Wie
ich muß täglich die grosse Falschheit der Welt erfahren / muß
meine Feind vor Augen sehen / muß ihnen gute Wort geben/
die mir nach Guth vnd Ehr gestellet haben / habe niemand mit
dem ich gleichsamb ein verträwlich Wort reden darff / Muß als
les in mich fressen / vor alle Mühe nichts anders / als Un-
danc vnd böse Nachrede / jeso gibt man auß / weil der Peter
König. (Obrister König der für Franckreich wirbt) sich nicht
rechnet / muß ich nothwendig mit ihme ein heimlichen Ver-
stand einer Verrätherey haben / ja es gehet jeso wie bey Frieds
lands Zeiten/ man wolle den Feind nicht beißen / da man vns
doch die Zähn außbricht / daß wir nicht Brodt essen können/
die Churfürsten schreiben böse Brief/ es kommen mir solche Be-
schwerden allein vmb meiner getreuen auffrechten Dienste wil-
len/ auff den Hals/ hab darzu bey diesem weichen Wetter sehr
viel vnd grosse Schmerzen / ist niemand der nach mir fras-
get / Vnser Hoffmeister wird ein Herr / vnser Tochter Gottes
loß / In Summa Ich bin des Lebens sehr müde / G. Ott gebe
mir vor meinem Ende ein mehrere Ruh/ oder ein bald seel. Tod.
Datum ut in literis.

